

der Beschlüsse zugute, die demokratisch durch die Mitgliederversammlung beraten und angenommen werden. Eine Fehleinschätzung der objektiven Notwendigkeiten und realen Möglichkeiten wird so maßgeblich verringert.

Jeder fühlt sich mitverantwortlich

Nehmen wir ein Beispiel. Unsere vergangene Berichtswahlversammlung erteilte uns den Auftrag, größere Anstrengungen zur politischen Weiterbildung der Mitglieder und Kandidaten zu unternehmen. Es entstand ein langfristiger Plan der politischen Qualifizierung. Dieses Bildungsprogramm wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen und steht unter ihrer Kontrolle. Heute haben wir zu verzeichnen, daß sieben von unseren neun Leitungsmitgliedern einen Parteischulbesuch von drei Monaten nachweisen können. Jedes fünfte Mitglied unserer Grundorganisation absolvierte ein Studium an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus, und gegenwärtig bilden sich dort drei Genossen politisch weiter. Damals, als wir das Programm erarbeiteten, gab es noch Stimmen, daß die Ziele zu hoch und kurzfristig sind. Heute achtet jeder darauf, daß sie erreicht werden.

Den gleichen Erfolg hatten wir auch bei der Lösung der Aufgaben, die wir uns in dem von der ganzen Grundorganisation erarbeiteten Maßnahmenplan zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung gestellt hatten.

Dieses Dokument der Grundorganisation enthielt eine Fülle von Maßnahmen, die wir von Dezember 1974 bis Ende Mai 1975 realisieren wollten. Für jede Festlegung, ob sie der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs, der Hilfe für die FDJ in der Arbeit mit den jungen Produktionsarbeitern oder die politisch-

ideologische und organisatorische Festigung der Parteigruppen betraf, wurde ein Leitungsmitglied verantwortlich gemacht und auch der Termin festgehalten, bis wann und mit welchem Kreis von Genossen sie realisiert werden soll.

Von den Genossen wurde sowohl in der Leitung als auch in der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die Ergebnisse verlangt. Erst kürzlich hatten das Leitungsmitglied, welches für die Parteigruppe im Schmelzbetrieb verantwortlich ist, und der Gruppenorganisator vor der Mitgliederversammlung persönlich darüber zu berichten, wie das Arbeitskollektiv durch die Parteigruppe unterstützt wird, Produktionsreserven in der Schmelzerei zu erschließen. Das Ergebnis war sehr positiv. Durch eine überzeugende politische Arbeit und das eigene Beispiel der Genossen im sparsamen Umgang mit Material konnten in den ersten vier Monaten des Jahres allein von diesem Kollektiv Materialien im Werte von 22 000 Mark eingespart, die vorgegebene Ausschußvorgabe weit unterboten und die Qualitätskennziffern eingehalten werden.

Es gibt auch Situationen, da man als Parteisekretär geneigt ist, Dinge, die einem anderen übertragen wurden, selbst zu lösen. Das wirkt sich aber, wenn es oft vorkommt, nicht günstig auf die Kollektivität, die persönliche Verantwortung des einzelnen und den erzieherischen Einfluß aus. Deshalb lassen wir keine Abstriche von der persönlichen Verantwortung des Leitungsmitgliedes zu. Jedes Leitungsmitglied hat seine ihm übertragene Funktion und konkrete Aufgabe voll zu erfüllen. Daß die Leitung und unsere Mitgliederversammlung ihm dabei helfen, versteht sich von selbst. Das erfordert die Kollektivität.

Dieter Flägel
Sekretär der BPO der SED
im VEB Elisabethütte Brandenburg



Erfahrene Schweißfachleute sorgen für eine qualifizierte Ausbildung der für die „Drushba-Trasse“ vorgesehenen Schweißer. Orenburgfahrer Joachim Wedekind (l.) und seine Kollegen eignen sich im Trainingszentrum für Rohrleitungsschweißer des VEB Ferngasleitungsbau Engelsdorf in Neukirch, Kreis Borna, gründliche theoretische Kenntnisse für die neue Technologie an den 1420-mm-Rohren der Erdgasleitung des Gebietes Orenburg/Westgenze UdSSR an.

Foto: ADN-ZB/Gohlbeck